ANLAGE 5

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Ute Sickelmann
Vorsitzende des Sozialausschuss

Im Haus

Stadt Emmerich am Rhein
Der Bürgermeister
Eing.: 10. Jan. 2012
Bgm.:
Dez.:
FB: 7/2
Anl.: FWZ:

Bündnis 90/ DIE GRÜNEN
Ratsfraktion
Emmerich am Rhein

Geschäftszimmer 359
Geistmarkt 1
46446 Emmerich am Rhein

Tel.: 02822/75372
Fax: 02822/538293
gruene@stadt-emmerich

Emmerich am Rhein 9.1.2012

Anträge zum Haushalt des Sozialausschuss am 18.1.2012

Sehr geehrte Frau Sickelmann,

für unsere Fraktion stellen wir folgenden Antrag zu den Haushaltsplanberatungen:

1. Der Sozialausschuss beschließt die Sonderbezuschussung der Sportvereine, die ein beitragsfreies Schnupperhalbjahr für Kinder und Jugendliche anbieten.
   Zur Umsetzung dieses Projektes soll die Verwaltung beauftragt werden, dieses Projekt mit dem Stadtsportbund zu besprechen.

Begründung:

Wie Sie beiliegendem Kapitel über gute Beispiele für Ansätze von moderner Sozialplanung entnehmen können, ist die frühe Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Vereinen eine sehr wirkungsvolle Maßnahme zur Prophylaxe in sozial benachteiligten Familien bzw. Stadtquartieren.

So wurde in einem Projekt in Mülheim an der Ruhr festgestellt, dass Kinder, die in einem Sportverein trainieren, bessere Leistungen für den Schulbetrieb erzielen.
Verwaltung und Politik kooperieren aus diesem Grund auch mit den Sportvereinen und einer Stiftung, so dass alle Schulneulinge, die bislang nicht in einem Sportverein sind, von den Schulen ein kostenloses Jahresticket für den Sportverein ihrer Wahl erhalten.
So genannte Sportlotsen unterstützen das Projekt.

Die Finanzierung dieses Antrags wäre durch Einbindung der Sozial- und Kulturstiftung zu realisieren.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Siebers
Fraktionsvorsitzende

Sie sind hier: | | |

Minister Schneider: Erfolgreiche Praxisbeispiele für eine vorbeugende kommunale Sozialpolitik

Sozialminister stellt Handbuch „Moderne Sozialplanung" vor

Düsseldorf, 18.11.2011

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen teilt mit:

Bei der Eröffnung einer Fachtagung des Sozialministeriums in Düsseldorf stellte Sozialminister Guntram Schneider heute (18. November 2011) ein von seinem Haus in Auftrag gegebenes Handbuch zur modernen Sozialplanung vor. „Wir wollen die Kommunen bei der Bewältigung der wachsenden sozialen Probleme stärken", so der Minister in seiner Rede. „Denn der Spagat zwischen sozialpolitischen Erfordernissen und realen Finanzierungsmöglichkeiten wird für die Städte und Gemeinden immer größer", sagte der Minister.

Forscher sprächen inzwischen von sozial gespaltenen Städten, so Minister Schneider weiter. „In den meisten Großstädten gibt es immer mehr Armutsquartiere. Wer es sich leisten kann, zieht weg, und die Dagebliebenen bleiben mit ihren Problemen unter sich. Häufig sind dies auch die Stadtteile mit den höchsten Anteilen an Kindern und Migranten. Hier müssen die Städte mit einer modernen Sozialberichterstattung und Sozialplanung ansetzen."

Dabei soll das Handbuch „Moderne Sozialplanung" helfen, das gemeinsam mit den Kommunalen Spitzenverbänden und kommunalen Praktikern erstellt wurde. Darin: viele Anregungen und Praxisbeispiele, die den Kommunen zeigen, wie sie unter anderem ihre Analyse-, Planungs- und Steuerungsprozesse optimieren und so ihre präventive Sozialpolitik verbessern können.

So hat sich zum Beispiel die Stadt Bielefeld zum Ziel gesetzt, Familien in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und dadurch den Anteil in Heimen untergebrachter Kinder zu verringern. Dazu erhalten Familien in besonders schwierigen Lebensverhältnissen Unterstützung durch Familienhebammen und ergänzende ambulante Hilfen zur Erziehung. Durch diese Umsteuerung zu einer präventiven Hilfe werden nicht nur Heimunterbringungen vermieden, sondern auch der städtische Haushalt um rund 50.000 Euro pro Fall und Jahr entlastet.

Zweites Beispiel: In Mülheim an der Ruhr zeigte sich bei den Schuleingangsuntersuchungen, dass Kinder, die in einem Sportverein trainieren, bessere Voraussetzungen für die Schule mitbrachten. Deutlich schlechter gerüstet waren dagegen Kinder mit einem hohen Konsum elektronischer Medien. Zusammen mit den Sportvereinen und einer Stiftung bietet die Stadt jetzt allen Schulneulingen ein kostenloses Jahresticket für einen Sportverein ihrer Wahl. Sportlotsen unterstützen sie bei der Suche nach einem passenden Verein.

Und Drittens: Die Stadt Dortmund hat im Zuge ihrer Sozialberichterstattung 13 von insgesamt 39 Sozialräumen der Stadt identifiziert, in denen die sozialen Probleme deutlich größer sind als im städtischen Durchschnitt. Durch den „Aktionsplan Soziale Stadt" wurden diese Sozialräume zu Aktionsräumen. Das heißt, die sozialen Hilfen und Angebote setzen gezielt in diesen Sozialräumen an. Gleichzeitig wird Sozialpolitik als Querschnittsaufgabe verstanden, in der Politik, Verwaltung,

Organisationen und Ehrenamt zusammenwirken.

Nach der heutigen Vorstellung des Handbuchs „Moderne Sozialplanung", das vom Sozialministerium bei der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in Auftrag gegeben wurde, wird die Publikation in den kommenden Wochen an die Fachöffentlichkeit in Nordrhein-Westfalen verschickt.